

Freude über das Aus, Ärger über die Politik

Reaktionen auf das Aus zu den Flughafenplänen im Lechfeld – Sorge über Ausbaupläne in Mühlhausen

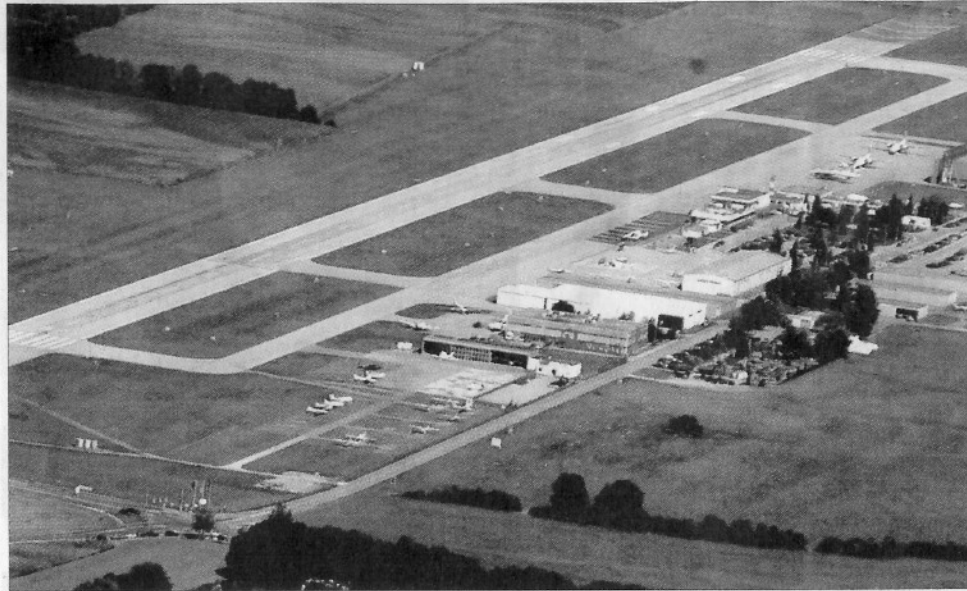
Friedberg (gth).

Von Freud und Leid sprach Georg Bscheider gestern angesichts des endgültigen Aus für die Flughafenpläne im Lechfeld. Für den Vorsitzenden der Friedberger Bürgerinitiative (BI) gegen die zivile Mitbenutzung des Militärflughafens steht der Genugtuung über das Scheitern die Verärgerung über den Stadtrat entgegen. Der habe das Problem einfach ausgesessen, ohne Stellung für die Bürger zu beziehen. Mit der Bitte um einen Termin beim Bürgermeister sei man „aufs Unendliche hinaus“ vertröstet worden.

Auch wenn Wirtschaftsminister Wiesheu gestern das Vorhaben für erledigt erklärte, wollen Bscheider und seine Mitstreiter wachsam bleiben. Der Flugplatz im Lechfeld sei immer eine „potenzielle Gefahr“, fürchtet der Rederzhäuser, zumal niemand wisse, ob die Bundeswehr die Anlage auf Dauer nutzen werde. Bscheider fürchtet, dass sie irgendwann einmal Begehrlichkeiten wecken könnte in Sachen Frachtflug, der hohe Zuwachsraten verzeichne und vor allem nachts abgewickelt werde.

Das Thema ist nicht erledigt

Die BI wird sich darum zwar demnächst zur Generalversammlung treffen, um über die Verwendung der gesammelten Gelder zu entscheiden. Erledigt ist das Thema jedoch nicht. Zumal der BI auch der nun wieder ins Gespräch gebrachte Ausbau des Flughafens in Mühlhausen nicht egal ist. „Ein sechsspüriger



Kommen nach dem Aus für Lagerlechfeld jetzt die Ausbaupläne für Mühlhausen wieder auf die Tagesordnung? Die Anlieger sind bereits in Sorge. Bild: Merk

Ausbau der A 8, das wäre für beide Seiten das Optimale“, verweist Bscheider auf die Notwendigkeit einer schnellen Verbindung von Augsburg zum Münchner Flughafen, der nur zu 55 bis 60 Prozent ausgelastet sei.

Nach dem Aus für Lagerlechfeld macht sich im Radius rund um den bestehenden Flugplatz Augsburg-Mühlhausen nun wieder Angst über überdimensionale Ausbaupläne breit. Denn vor allem aus Sicht der Kommu-

nalpolitiker im Landkreis Augsburg ist nun wieder Mühlhausen am Zug. Der Vorsitzende der „Initiativen gegen Fluglärm in Gersthofen, Augsburg und Umgebung“, Manfred Hengster, spricht von einem „GAU“, wenn die festgestellten Planungen für Mühlhausen umgesetzt würden.

Er fürchtet, dass die Augsburger Flughafen-Gesellschaft (AFG) noch weniger Rücksicht auf die Anwohner nehme als bisher. Hengster

erinnert an die Lärmschutzaufgaben des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, die bisher nicht umgesetzt wurden. Das werde wohl auf eine Klage hinauslaufen.

Dabei lässt es sich nach seinen Worten derzeit mit dem Flugplatz relativ gut leben. „Die beste Lösung wäre, Mühlhausen so zu belassen wie jetzt.“ Das hängt vor allem mit den Platzrunden der Hobby- und Privatflieger zusammen, die inzwischen am Sonntag ab 13 Uhr nicht mehr in die Luft gehen. Hengster stuft dies als „Good-will-Aktion“ der AFG ein. Bedauerlich sei jedoch die Beschränkung auf das Jahr 2005. Dass sich der Lärm auf Samstag verschiebt, stört Hengster, der in der Einflugschneise in Miedering (Affing) wohnt, nicht. „Die Sonntagsruhe ist mir wichtiger.“

Heute Stadt-Umland-Gespräch

Das Thema Flughafen wird auch beim Stadt-Umland-Gespräch eine Rolle spielen, zu dem sich Augsburgs OB Paul Wengert gemeinsam mit den Landräten und Bürgermeistern der angrenzenden Landkreise Augsburg-Land und Aichach-Friedberg heute in Mering trifft. Eigentlich sollte ihnen bei dieser Gelegenheit eine Studie übergeben werden, die die Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen sowie der Bund Naturschutz/Kreis Augsburg in Auftrag gegeben haben und die das „Bündnis gegen einen Zivillughafen Lagerlechfeld“ (BGZL) unterstützt. Darin geht es um die bessere Bahnanbindung Augsburgs an den Münchner Flughafen, die einen teuren „Schwabenairstport“ auf dem Lechfeld erst recht überflüssig machen soll.